



Teamgespräch bei Chancenreich: Larissa Kraus, Olga Woitek, Anne-Catherine Neuhaus, Dr. Ulrich Höhl (beide Carina-Stiftung), Gerhard Lochte, Nicole Pape, Emel Bilgetekin, Katrin Brand, Björna Ladage, Sabine Kürten (v. l.). FOTO: KIEL-STEINKAMP

# Frühe Hilfe für Familien

In Herford hat das Konzept des Vereins „Chancenreich“ Erfolg

VON HARTMUT BRAUN

■ Herford. In Herford macht ein ungewöhnliches Familienprojekt von sich reden. Ein von einer Stiftung initiiertes Verein mit Namen „Chancenreich“ bietet Eltern von Neugeborenen Unterstützung an. Wer mitmacht, wird sogar noch finanziell belohnt. Die meisten Familien machen mit.

Für Politik und Pädagogik sind vorsorgende „frühe Hilfen“ ein Megathema. Jedes deutsche Jugendamt bemüht sich darum, Familien in (Erziehungs-)Nöten frühzeitig zu unterstützen. „Kein Kind zurücklassen“ ist zu einer beliebten Politformel geworden.

„Frühe Hilfen sollen so früh wie möglich Belastungen in Familien erkennen und Hilfen anbieten, die auch akzeptiert werden können“, so Herfords Bürgermeister Tim Kähler.

„Doch die am stärksten belasteten Familien sind besonders schwer zu erreichen“, weiß der Sozialpädagoge Gerhard Lochte, Geschäftsführer von „Chancenreich“. Oft sind es Familien in Nöten, mit wenig Geld, Migranten, manchmal sehr junge Mütter. Die Präventionsangebote verpuffen – bisweilen mit schlimmen Folgen für Kinder, Familien und Gesellschaft.

Diese Barriere forderte die Herforder Carina-Stiftung heraus. „Wir wollten ein vielgestaltiges, niedrigschwelliges Hilfsangebot aufbauen, das alle Familien erreicht“, beschreibt Vorstand Anne-Catherine

Neuhaus ihr Ziel.

Stadt und Stiftung gründeten einen Verein, der seit 2009 ein Team von „Familienbesucherinnen“ aufbaute – Frauen aus pädagogischen oder pflegerischen Berufen sowie Erfahrungen mit eigenen Kindern.

Man erkennt sie im Stadtbild an ihren blauen Rollkoffern. „Wir kommen von Chancenreich“, stellen sie sich vor. Jede Familie eines Neugeborenen erhält ein Besuchsangebot.

kin. Sie lernte „Chancenreich“ als junge Mutter kennen und gehört heute selbst zum Team.

„Wir reden auf Augenhöhe über alles, was die Familie bewegt“, ergänzt Nicole Otto, eine Hebamme, die viel Erfahrungen mit Schreibabys hat. Entsprechend populär sind die Besucherinnen.

Sie schenken jeder Familie ein Seminar ihrer Wahl (besonders beliebt: Peking), knüpfen auf Nachfrage Kontakte zu Fami-

ta-Anmeldung.

Der Bonus war anfangs hoch umstritten. Kritiker sprachen von „Gebärprämien“ oder forderten, das Geld nur an „Bedürftige“ auszuzahlen. Doch inzwischen ist klar, dass der „monetäre Anreiz“ ein wichtiges Element des Herforder Weges ist: Der Anteil der teilnehmenden Akademiker ist genau so hoch wie der der Arbeitslosen und der Migranten, wie die Berliner Bildungsforscherin Yvonne Anders herausfand.

Die Stiftung, die das Modellprojekt in jedem Fall bis 2019 weiterführen will, plant weitere „Evaluationen“. So soll Professorin Anders in einer Längsschnittstudie herausfinden, wie sich die Teilnahme an „Chancenreich“ auf Wortschatz, Alltagsfertigkeiten und Sozialverhalten auswirkt. Es wäre eine der ersten Studien dieser Art in Deutschland.

„Chancenreich“ kostet 900 Euro pro Kind, überwiegend zahlt die Carina-Stiftung. Anne-Catherine Neuhaus: „Es gibt wohl wenige Bereiche, wo Geld so gut angelegt ist.“

## „Der Anteil der Akademiker ist genauso hoch wie der der Arbeitslosen“

Im Gepäck haben sie Willkommenspäckchen, ein Elternhandbuch, Vorsorgetipps, einen Seminarutschein – und das Angebot zum Gespräch, auch in türkischer oder russischer Sprache.

„Jede Familie, unabhängig von der sozialen Schicht, erlebt nach der Geburt eines Kindes besondere Belastungen, da freut man sich über jeden fachlichen Kontakt“, weiß Emel Bilgetekin.

liencoachs und Patinnen und weisen auf Hilfsangebote wie das „Babyhotel Bärenbude“ hin, in dem gestresste Mütter kurzzeitig ihre Kleinen unterbringen können.

2.600 Familien bekamen in den ersten fünf Jahren Besuch von „Chancenreich“. 1.900, das sind 65 Prozent, machten mit – und erhielten zur Belohnung einen Bonus von zweimal 250 Euro, den zweiten mit der Ki-

### INFO

#### Die Carina-Stiftung

seit 2005 spielerisches Lernens in Kitas sowie der Übergang Kita-Grundschule gefördert. 100 Einrichtungen im Kreis Herford sind aktuell beteiligt. ♦ Chancenreich startete 2009 in der Stadt Herford und soll

- ♦ 1992 vom Kaufmann Hermann Neuhaus als Sulo-Stiftung gegründet, gehört sie zu den größeren Einrichtungen ihrer Art in der Region.
- ♦ Zunächst setzte sie sich für die psychosoziale Versorgung von Krebsbetroffenen ein. Inzwischen liegt ihr Schwerpunkt auf früher Bildung.
- ♦ Im Projekt Kita & Co. wird

zunächst bis 2019 fortgesetzt werden.

♦ Als Partner des Studienfonds OWL vergibt die Stiftung jährlich 50 Stipendien von 2.000 Euro pro Semester an Studierende aus der Region.

♦ In der Planung ist eine Erweiterung des Stipendiensystem auf weiterführende Schulen der Stadt Herford.